

## **Bau verzögert sich weiter**

(Dirk Himstedt, Kölnische Rundschau, Stadtteile Ost, 25.11.2010)

**Buchheim** - "Es läuft nicht so, wie wir uns das vorgestellt und vor allem gewünscht haben", zeigt sich Seyithamed Tokmak, Geschäftsführer des Gymnasiums Dialog, enttäuscht. "Obwohl es einen positiven Ratsbeschluss gibt, und auch der Stadtentwicklungsausschuss mehrheitlich auf unserer Seite ist, werden uns seitens der Bezirksvertretung immer wieder Steine in den Weg gelegt, unser neues integratives Schulzentrum mit Realschule und Gymnasium umzusetzen."

Hier werde ganz bewusst verzögert, und dafür habe man mittlerweile kein Verständnis mehr. In der Tat ist die Offenlegung des Bebauungsplans auf den jüngsten Sitzungen der Bezirksvertretung durch mehrheitlichen Beschluss von SPD und Bündnis 89/Grüne über Monate hinweg immer wieder verschoben worden. Insbesondere die SPD-Fraktion nannte wiederholt verfahrenstechnische Gründe, um einer Offenlegung nicht zuzustimmen.

Alexander Lünenbach (SPD) fügte aber auch regelmäßig hinzu, dass seine Fraktion im Bezirk grundsätzlich ein Problem mit dem geplanten privaten Schulzentrum habe: "Wir sehen weiterhin keine Notwendigkeit für Privatanbieter im Bildungsbereich. Zudem ist der integrative Charakter einer öffentlichen Schule bei einer Bildungseinrichtung, die von einem türkisch geprägten Verein getragen wird, nicht in der Form gegeben, wie wir von der SPD uns das wünschen.

Genc Osman Esen, Geschäftsführer des Trägervereins TDAB (Türkisch-Deutscher Akademischer Bund) hält dieser Meinung entgegen: "Wir öffnen uns ganz bewusst allen Bevölkerungsgruppen und Nationalitäten. Unser neues Schulzentrum mit Sporthalle und Theatersaal wird allen Vereinen und benachbarten Schulen zur Verfügung stehen. Damit tun wir etwas für das Veedel und dessen Bewohner. Das ist das Gegenteil von mangelnder Integration.

In der vergangenen Woche hat der Stadt-Entwicklungsausschuss die Offenlage des Bebauungsplanes beschlossen. Laut Planungsamt wird diese Offenlage aber erst im Januar erfolgen, da die Zeit bis Weihnachten nicht ausreicht, damit sich die Bürger über die gesetzmäßig vorgeschriebenen vier Wochen informieren können." Diese Verzögerung ist abermals ein Rückschlag für den Bauherrn des geplanten Schulzentrums. "Wir müssen im April anfangen, zu bauen, sonst schaffen wir den Fertigstellungstermin Mitte 2012 nicht mehr und die Kinder ständen auf der Straße." sagte Tokmak. Grund: Das für die Schüler in der Bauzeit vorgesehene Container-Dorf ist nur bis zu diesem Zeitpunkt genehmigt.

Ein anderes großes Problem für die Betreiber der Schule ist die Finanzierung des Bauprojektes. Durch die Verzögerungen im laufenden Beschlussverfahren konnten sich Schule und Träger noch nicht an die Banken oder mögliche Privatinvestoren wenden. "Wir mussten in den letzten

Monaten seitens des Trägervereins, Mitgliedern und Eltern mit einer halben Million Euro in Vorkasse treten. Das heißt, aufgrund von politisch geprägten Verzögerungstaktiken sind viele Leute, die sich das eigentlich gar nicht leisten können, finanzielle Risiken eingegangen, um unsere Schule zu unterstützen." gibt Esen anschließend zu bedenken.

Doch bei allen Schwierigkeiten gibt es auch Positives für die Macher der Privatschule zu vermelden. Die Grünen im Rat stehen trotz veränderter Mehrheitsverhältnisse zu ihrem Mitte des vergangenen Jahres abgegebenem Votum. Die Vertreter von FDP und CDU haben ebenfalls im Rat sowie im Bezirk für das Schulprojekt gestimmt.